



SPLITTERMOND

FAN-ADVENTSKALENDER

6



Impressum

Das Fantasy-Rollenspiel *Splittermond* wird entworfen und herausgegeben vom Uhrwerk-Verlag.
Bei diesem Fanwerk handelt es sich um inoffizielles Material dazu.

Autor

Die Silbertal-Mine von Benjamin Ernst

Illustrationen

Benjamin Ernst

Layout

Daniel Bruxmeier

basierend auf Grafiken von Brenda Clarke, Bethany Lerie, Alex Ruiz & Carsten Jünger

Dieses Layout steht unter folgender *Creative Commons*-Lizenz:



Dies umfasst ausdrücklich nicht die eigentlichen Inhalte des Dokuments wie Texte oder zusätzliche Illustrationen.

Bei Nutzung dieses Layouts bitte wenn möglich das endgültige Werk ebenfalls unter eine *Creative Commons*-Lizenz stellen.



Die Silbertal-Mine

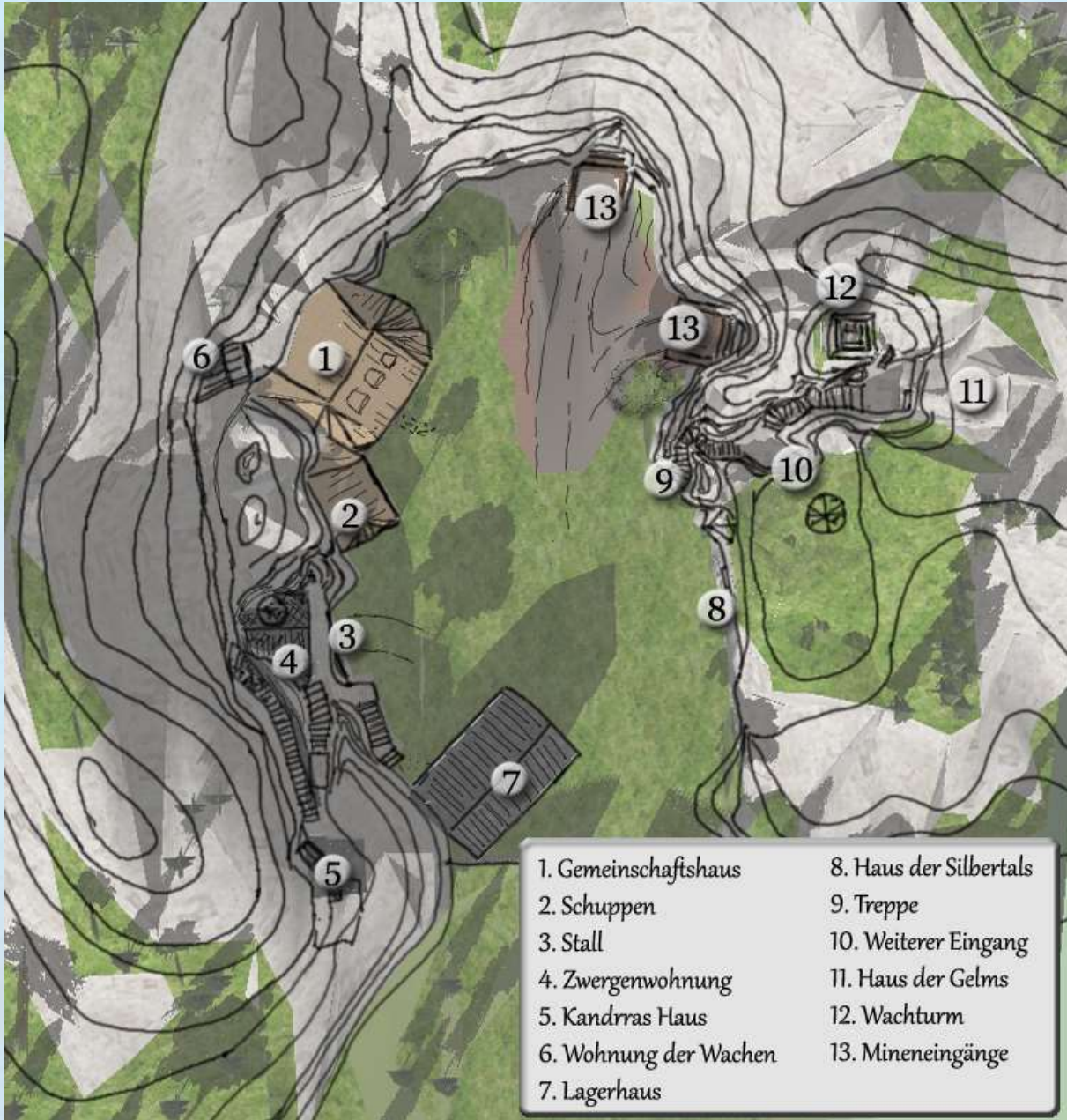
Die Silbertal-Mine befindet sich mitten im Rovencor, einer Region des Königreichs Midstad. Die Landschaft ist am Rande einst reich genutzter Felder und Wiesen gelegen und gezeichnet durch bewaldete Täler zwischen steilen Hügeln. Auch wenn unweit die relativ unberührten Windgriff-Höhen sind, sieht man hier bereits den Einfluss der Zivilisation, da sich mancher Pfad zwischen den Anhöhen hindurch schlängelt und zu Baumfällerlagern, Köhlern und selten auch Minen führt.

Zu diesen gehört die Silbertal-Mine. Keineswegs wird hier, wie man vermuten könnte, Silber gefördert - allein ihr Besitzer, der alte Alb Medlinor Silbertal, ist der Ursprung des Namens. Er hat die Mine einst, im Tumult der Machtergreifung durch Aden Blutaxt, von einer Zwergensippe übernommen. Der ursprüngliche Abbau von Eisenerz wurde schon vor 60 Jahren zu mühselig, allerdings wurde zum Teil die Förderung wieder aufgenommen, als man für die Alchemie und Artefaktherstellung bedeutsame Kristalle im Erz fand. Da der Abbau für die Grafschaft als wichtig erachtet wird (vielleicht irrtümlich wegen dem Namen), wurden ein paar Zwangsarbeiter zur Mine geschafft. Beides, Kristalle und Zwangsarbeiter, haben die Aufmerksamkeit eines kleinen Rebellenhaufens in der Nähe auf sich gezogen.

Die Mine

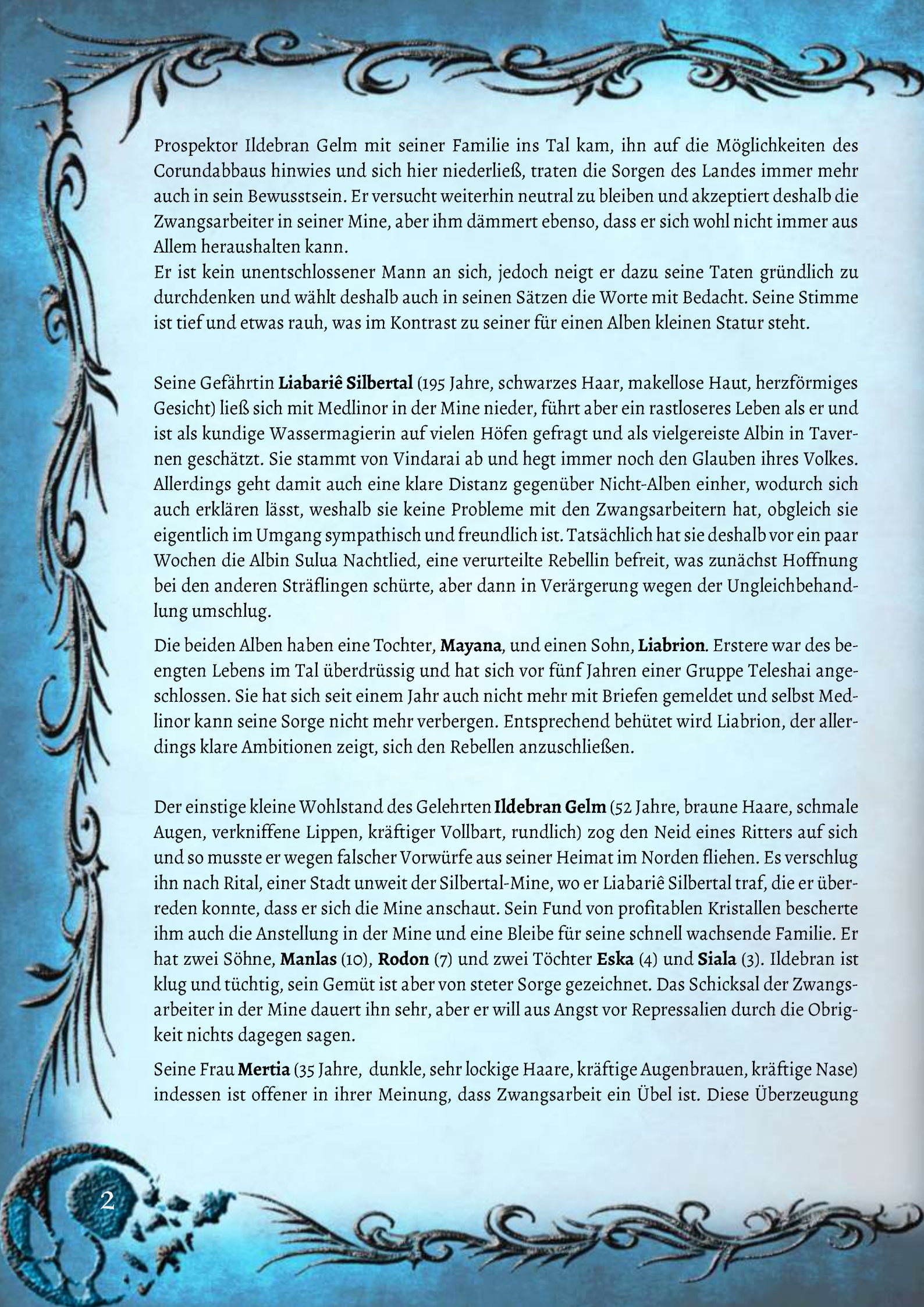
Einen Überblick über die Mine können Sie nicht nur der Karte, sondern vor allem einem SketchUp-Modell [\[LINK\]](#) entnehmen. Prägend für diesen Ort ist, dass er an drei Seiten von hohen Felswänden umgeben ist. In diese wurden nicht nur zwei Minenschächte getrieben, sondern auch Behausungen gebaut. Im Gegensatz zum Lagerhaus und dem Gemeinschaftshaus, in dem eine Küche, ein Essensraum und Schlafplätze sind, merkt man den Gebäuden ihre ursprünglichen Erbauer an – manche Deckenhöhe könnte gerne höher sein. Die Minenschächte selbst sind sehr verzweigt, eng und mittlerweile auch recht tief. Es ist Liabariês Können und alten zwergischen Konstruktionen zu verdanken, dass das Grundwasser noch kein so großes Problem ist.

Während die Silbertals das Gebäude rechts vom Eingang bewohnen, erreicht man das Haus der Gelms über die Treppen daneben. In den Gebäuden im Fels gegenüber wohnten einst Minen-Arbeiter. Die Zwangsarbeiter sind jetzt im Gemeinschaftshaus untergebracht, daher befinden sich dort die Wohnstätten der Wächter sowie von Bramia, Glimin und Kandrra.



Bewohner

Medlinor Silbertal (242 Jahre, weißblondes Haar, schmales Gesicht, kleiner Mund, ruhige, grüne Augen) stammt eigentlich von der Küste und kämpfte einst auf der Seite Aden Blutaxts. Von einer Zwergensippe, die auf der Verliererseite im Krieg gestanden hatte, konnte er deshalb günstig die Mine übernehmen und lebt seitdem hier ein zurückgezogenes und angenehmes Leben. So konnte er den Niedergang Midstads lange Zeit ausblenden. Erst als der vertriebene



Prospektor Ildebran Gelm mit seiner Familie ins Tal kam, ihn auf die Möglichkeiten des Corundabbaus hinwies und sich hier niederließ, traten die Sorgen des Landes immer mehr auch in sein Bewusstsein. Er versucht weiterhin neutral zu bleiben und akzeptiert deshalb die Zwangsarbeiter in seiner Mine, aber ihm dämmert ebenso, dass er sich wohl nicht immer aus Allem heraushalten kann.


Er ist kein unentschlossener Mann an sich, jedoch neigt er dazu seine Taten gründlich zu durchdenken und wählt deshalb auch in seinen Sätzen die Worte mit Bedacht. Seine Stimme ist tief und etwas rau, was im Kontrast zu seiner für einen Alben kleinen Statur steht.

Seine Gefährtin **Liabariê Silbertal** (195 Jahre, schwarzes Haar, makellose Haut, herzförmiges Gesicht) ließ sich mit Medlinor in der Mine nieder, führt aber ein rastloseres Leben als er und ist als kundige Wassermagierin auf vielen Höfen gefragt und als vielgereiste Albin in Tavernen geschätzt. Sie stammt von Vindarai ab und hegt immer noch den Glauben ihres Volkes. Allerdings geht damit auch eine klare Distanz gegenüber Nicht-Alben einher, wodurch sich auch erklären lässt, weshalb sie keine Probleme mit den Zwangsarbeitern hat, obgleich sie eigentlich im Umgang sympathisch und freundlich ist. Tatsächlich hat sie deshalb vor ein paar Wochen die Albin Sulua Nachtlid, eine verurteilte Rebellin befreit, was zunächst Hoffnung bei den anderen Sträflingen schürte, aber dann in Verärgerung wegen der Ungleichbehandlung umschlug.

Die beiden Alben haben eine Tochter, **Mayana**, und einen Sohn, **Liabrion**. Erstere war des beengten Lebens im Tal überdrüssig und hat sich vor fünf Jahren einer Gruppe Teleshai angeschlossen. Sie hat sich seit einem Jahr auch nicht mehr mit Briefen gemeldet und selbst Medlinor kann seine Sorge nicht mehr verbergen. Entsprechend behütet wird Liabrion, der allerdings klare Ambitionen zeigt, sich den Rebellen anzuschließen.

Der einstige kleine Wohlstand des Gelehrten **Ildebran Gelm** (52 Jahre, braune Haare, schmale Augen, verkniffene Lippen, kräftiger Vollbart, rundlich) zog den Neid eines Ritters auf sich und so musste er wegen falscher Vorwürfe aus seiner Heimat im Norden fliehen. Es verschlug ihn nach Rital, einer Stadt unweit der Silbertal-Mine, wo er Liabariê Silbertal traf, die er überreden konnte, dass er sich die Mine anschaut. Sein Fund von profitablen Kristallen bescherte ihm auch die Anstellung in der Mine und eine Bleibe für seine schnell wachsende Familie. Er hat zwei Söhne, **Manlas** (10), **Rodon** (7) und zwei Töchter **Eska** (4) und **Siala** (3). Ildebran ist klug und tüchtig, sein Gemüt ist aber von steter Sorge gezeichnet. Das Schicksal der Zwangsarbeiter in der Mine dauert ihn sehr, aber er will aus Angst vor Repressalien durch die Obrigkeit nichts dagegen sagen.

Seine Frau **Mertia** (35 Jahre, dunkle, sehr lockige Haare, kräftige Augenbrauen, kräftige Nase) indessen ist offener in ihrer Meinung, dass Zwangsarbeit ein Übel ist. Diese Überzeugung



entspringt jedoch nicht nur ihrem Mitgefühl, sondern auch ihrer Sympathie den Rebellen gegenüber und der Hoffnung, dass wenn sich die Verhältnisse im Land ändern, sie Fürsprecher bei der Übernahme der Mine gebrauchen kann. Diese erhofft sie sich in den Arbeitern und insgeheim ist sie darauf aus, die Mine von den Alben zu übernehmen. Sie hat eine resolute Art und wurde damit auch bald die Verwalterin der Mine.

Der alte Haudegen **Cordan von Dornasbach** (55 Jahre, graumeliertes Haar, flüchtiges Kinn hinter einem Bart verborgen, stoisch, kennt etliche Legenden und Lieder) wacht zusammen mit der Gnomin **Skalunda Grautal** (20, kurze, rotbraune Haare, relativ bullig, kneift die Augen oft zusammen, grausam) über die Zwangsarbeiter **Xilga**, **Nervuk**, **Lyhilm** und **Luballa** (Zwergin). Freie Arbeiter sind die Zwerge **Bramia** und **Glimin** und die Vargin **Kandrra vom Wind**.

Szenarios

- Bei den Arbeiten in der Mine gewinnt Luballa die Kontrolle über einen Wassergeist, welcher Liabariê einst entwischt, in einem unterirdischen Tümpel riesenhaft gewachsen, aber durch Verunreinigungen durch die Kristalle deutlich bösartiger geworden ist. Damit befreien sich die Zwangsarbeiter von ihrem Joch und nehmen sowohl die anderen Bewohner, als auch die Abenteurer gefangen. Während die Abenteurer versuchen eine Lösung auszuarbeiten, verliert Luballa immer mehr die Kontrolle über den Wassergeist.
- Die Abenteurer begleiten einen Handelszug, zu dem sich ein Trek Soldaten gesellt, welche zusammen mit Sträflingen in der Mine stationiert werden sollen. Medlinor entschließt sich aber just bei der Ankunft, Partei gegen das Reich zu ergreifen.
- Rebellen schleichen sich in die Mine! Wie sich aber dann herausstellen wird, sind es nur die verschollene Albentochter Mayana mit zwei Kumpanen, die etwas Essen und Geld stibitzen und eine Nachricht hinterlassen wollten. Dumm nur, dass bereits ein Bote unterwegs ist, um Soldaten zu holen.

Ursprünglich wurde dieser Ort von mir im Abenteuer „Der Fluch der Hexenkönigin“ verwendet. SPOILER: Die Abenteurer werden, von ihnen vielleicht unbemerkt, entdeckt. Die Häscher kommen zur Mine und zwingen Ildebran dazu, die Helden unter einem Vorwand zum Gemeinschaftshaus in der Mine zu locken. Währenddessen bereiten sie einen Hinterhalt vor. Es hängt von den Abenteurern ab, ob sie in die Falle tappen und wie sie mit der Bedrohung für die dortigen Bewohner umgehen.